

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 23

Artikel: Humor hinter Gittern
Autor: Gyr, Wysel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-497646>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Humor

hinter

Gittern

«Und wie kamen Sie hierher?» fragte der Gefängnisdirektor den Strafgefangenen.

«Als Opfer der Unglückszahl dreizehn.»

«Wie soll ich das verstehen?»

«Ein Staatsanwalt und zwölf Geschworene.»

*

Der Häftling wurde in seine Zelle geführt. Vor der schweren Eisen-türe blieb er stehen: «Aha, ich bin also in den nächsten zwei Jahren unter der Nummer 356 zu erreichen!»

*

Der Zuchthäusler bekam bei seiner Einlieferung in die Strafanstalt

einen Sträflingsanzug. «Die Hosen sitzen gar nicht!» reklamierte er vorwurfsvoll, als er in den Anzug geschlüpft war. Der Gefängnis-schneider ließ sich durch diesen Ein-wand nicht beeindrucken: «Die Hosen haben auch nicht zu sitzen, son-dern Sie!»

*

Ein Musiker wurde in die Strafanstalt eingeliefert. Er wurde ge-fragt, was für ein Instrument er spiele. «Cello», lautete die Ant-wort. Der Aufseher lächelte: «Gut – dann werden Sie von jetzt ab Holz sägen.»

*

Der Gefängniswärter musterte den Neuankömmling von oben bis unten, dann fragte er:

«Warum sind Sie denn hier? Alko-hol?»

«Nein, Wasser!»

«Wieso Wasser?»

«Ich bin Milchmann!»

*

Es war im Zuchthaus Sing-Sing. Der Direktor visierte die Zellen. «Morgen kommt der Gouverneur zu Ihnen in die Zelle», sagte er zur Nummer 3568.

«Was hat er denn ausgefressen?» wunderte sich der Häftling.



**GRIL... heiss oder eisgekühlt.
Rasch zubereitet.
Vollkommen fettfrei.
Das neue Getränk für Sie.**

Ein MAGGI-Produkt.



WOLO-OELSCHAUMBAD MIT WEIZENKEIM-OEL

Das neue WOLO-Oelschaumbad ist ein überfettes Schaumbad, besonders für trockene und empfindliche Haut mit einem Zusatz des hauhnährenden und hautpflegenden Weizenkeimöls.

Sie geniessen den weichen reinigenden Schaum. Sie pflegen Ihre Haut mit wertvollen Oelen und erhalten sie gesund und jugendlich.

Jetzt auch in der gelben Familien-packing erhältlich in den beliebten Parfums:

Fichte Lavendel Millefleurs



Flasche à 150 ccm Fr. 5.60
Flasche à 500 gr Fr. 16.—
Flasche à 1000 gr Fr. 29.—
sowie in den originellen Bade-tierchen zu Fr. 1.10 per Stück

Ins Gefängnis kam eine Abordnung der Liga zur Alkoholbekämpfung. Einer der Herren sagte zu Pitt, der zwei Monate abzusitzen hatte: «Si-cher hat Sie Ihre verderbliche Sucht nach Alkohol in dieses Haus ge-bracht?» Pitt schüttelte den Kopf: «Ach nein, dieses Haus war eigent-lich das letzte, wo ich Alkohol ver-mutet hätte.»

*

Bill Sutton, der berüchtigte Bank-räuber von Texas, wurde dingfest gemacht. Der Gefängnisgeistliche nahm sich des verlorenen Schäfleins an. «Bruder», sagt er mild, «Bruder, warum brichst Du immer wieder in Banken ein?»

«Das will ich Dir sagen, Bruder», antwortete der Verbrecher. «Weil in den Banken das Geld aufbewahrt wird.»

*

«Was wollen Sie?!» fragte der Ge-fängnisdirektor den Strafgefangenen, der sich in seinem Büro gemel-det hatte.

«Als Vorsitzender des Gefangen-en-Sport-Clubs wollte ich um die Erlaubnis bitten, einen Stafettenlauf nach Sizilien organisieren zu dürfen», sagte der Sträfling.

In Zelle 111 entstand ein heftiger Lärm. «Meine Uhr ist weg!» brüllte der Insasse aus Leibeskräften. «Sollte ein Dieb in unserem Hause sein?» sagte erstaunt der Wärter.

*

Man hatte infolge eines Versehens den alten Gauner einen Tag zu lange brummen lassen. Nun mußte sich die Gefängnisleitung bei ihm entschuldigen.

«Regen Sie sich nur nicht auf», sagte er gutmütig. «Sie können ja den Tag beim nächsten Mal ab-rechnen.»

*

«Sie werden also heute entlassen», erklärte der Gefängnisdirektor dem Häftling. «Ich hoffe, daß wir uns hier nicht mehr wiedersehen wer-den.»

«Das tut mir aber leid», erwiderte der Entlassene. «Wollen Sie sich denn so bald pensionieren lassen, Herr Direktor?»

(gesammelt von Wysel Gyr)

